

**Gerald Fricke**

# **Dienstanweisung Internet**

**So funktionieren Aktenordner, Telefon, Facebook & Co.**



# **Dienstanweisung Internet**

**So funktionieren Aktenordner,  
Telefon, Facebook & Co.**

**Gerald Fricke**

*Leseprobe*

r-e-i-f-f-e-r

Gerald Fricke  
Dienstanweisung Internet  
So funktionieren Aktenordner, Telefon, Facebook & Co.

Umschlaggestaltung:  
Patrick Schmitz ([www.pottzblitz.de](http://www.pottzblitz.de))  
Satz und Layout: Andreas Reiffer

1. Auflage, 2012, Originalausgabe  
© Verlag Andreas Reiffer, 2012

Druck und Weiterverarbeitung: CPI books, Leck  
ISBN 978-3-934896-62-8

Verlag Andreas Reiffer, Hauptstr. 16 b, D-38527 Meine  
[www.verlag-reiffer.de](http://www.verlag-reiffer.de)  
[www.facebook.com/verlagreiffer](http://www.facebook.com/verlagreiffer)

## Zum Geleit

Warum eine *Dienstanweisung Internet* in Form eines Wörterbuches? Nun, diese Dienstanweisung regelt für Sie, liebe Leserin, lieber Leser, in praktischer, alphabetischer Form Ihre Benutzung des Internets und gleichzeitig, *und das ist der Trick!*, regelt diese Dienstanweisung auch die Nutzung dieses Buches gleich mit. Wir haben es hier also mit hochkomplexer *Meta-Ironie galore* zu tun, und das ist ja gar nicht so unvertrackt, das alles! Deswegen ist diese Dienstanweisung eben auch ein Wörterbuch und alphabetisch geordnet und gilt räumlich und zeitlich unbeschränkt für Ihren gesamten narzisstischen Geltungsbereich, umfasst also Ihre Dienst- und Arbeitsstelle sowie Ihren privaten Sofa-, Lese- und sonstwie Rumgedengel-Bereich. Zur sachgerechten Nutzung dieses Buches empfehlen wir Ihnen, ein Nutzerprofil anzulegen. Wie das genau geht, erfahren Sie in dem hochkomplizierten, aber streng lesenswerten Eintrag »Nutzerprofil, Ihr«. Alle bei der Nutzung des Buches auftretenden sicherheitsrelevanten Ereignisse, wie z. B. unerklärliche Verluste oder Veränderungen von Pointen sind durch die Lesekraft, also Sie, unverzüglich dem Autor anzuzeigen. Alles klar soweit?

Na, kommen Sie, sprechen Sie mir laut und deutlich nach:

»Mit meiner Unterschrift bestätige ich die Kenntnisnahme dieser *Dienstanweisung Internet*. Über die von mir zu verantwortenden Maßnahmen bei der Nutzung dieses Buches und anderer Dienste bin ich informiert, so wahr mir Fußballgott Danilo Popivoda helfe.«

Datum, Ort

Unterschrift

Über *Verlag Andreas Reiffner* zur Personalakte.

AMAZON-REZENSIONEN. Kann nicht mal jemand manipulierte Amazon-Rezensionen für mich schreiben?

ARBEITSGEMEINSCHAFT KRITISCHER FACEBOOK-KONSUMENTEN. Achtung, die »Arbeitsgemeinschaft kritischer Facebook-Konsumenten« von Heinz und Ingeborg trifft sich jetzt immer auf *Google Goldkante*.

BITTE ALLES ENTKALKEN! Meine Kaffeemaschine haut heute morgen wieder philosophische Supertweets vom Allerfeinsten raus, mein lieber Herr Oberpostdirektor!

DATENKRAKE. Bitte beachten Sie: In Deutschland dürfen leider nur populäre Sachbücher über das Internet erscheinen, die mindestens die Wörter »Datenkrake«, »Cybersex«, »Todesfalle«, »unsere Kinder« oder »Firma aus Amerika, die nur Geld verdienen will« im Titel stehen haben, so will es ein Bundesgesetz, und dann muss es ja auch stimmen.

ENKELTRICK, DER. Nicht zu unterschätzen sind die Risiken des Kommunikationsmediums Telefon, wir kommen noch darauf zu sprechen. Das Telefon ist, und da beißt die Maus keine *Corega-Tabs* ab, die Brutstätte des sog. Enkeltricks. So werden laut der *Stiftung Internettest* immer häufiger alte Opas und Omas mit blauen Haaren von Tunichtguten angerufen, die sich als »Enkel«

des oder der Angerufenen ausgeben und erzählen, dass sie dringend »5.000 Euro Minimum« für einen Internetführerschein bräuchten und ob die Zuckerdose im Schlafzimmer nicht ganz allgemein ein »prima Versteck« für Geld wäre, womit sich die Tunichtgute das Vertrauen der Web-Veteranen erschlichen. Das Geld ist dann aber schneller weg, als wir alle »Carmen Nebel« sagen können, Freunde! Wir meinen: Die Gesellschaft muss sich über diese Telefon-Gefahren viel bewusster werden, meinen wir. Die jungen Leute (»Analog Natives«) müssen gemeinsam mit den Web-Zauseln den Umgang mit diesem Medium üben, üben, pop-üben. Das entscheidende Schlagwort heißt: Medienkompetenz! Dieser Eintrag sollte euch einfach mal wachrütteln.

FACEBOOK-CHRONIK. Habt ihr für eure Timeline schon das Goldene Seepferdchen und das lustige Foto mit eurem Nesquick-Kakao-Bart eingescannt? Ich schon! Außerdem verlose ich hiermit die erste Habilitationsschrift »Auswirkungen der Facebook-Chronik auf die Erinnerungskultur im Postheroismus«.

GEBURTSTAGSGLÜCKWÜNSCHE AUF FACEBOOK, GUTE. »Zu Deinem Geburtstag wünsche ich mir ein kostenloses 30-Minuten-Premium-Abo für *Xing*, weißte ja. Glückwunsch, Frank!«

GOOGLE-AUTO IM LEHRERVIERTEL, DAS. Damals, als das freundliche Google-Auto in Kindermalfarbe durch unser Lehrerviertel gefahren ist, nachmittags, da hatten die Lehrer alle schon »Feierahmd« und die Gelegenheit, alle 38.764 Verstöße dieses amerikanischen Unternehmens gegen das wilhelminische Persönlichkeitsrecht in ihren Hausaufgabenheften zu notieren und mit rotem Edding zu unterstreichen, wisst ihr noch?

INSTAGRAM. Geilo, Schnappschüsse machen wie Andy-Warhol-Polaroids, aber auf die »Kann ich bei *dem* die Rinde mitessen?«-Käse-App warte ich noch! Stattdessen wurde Instagram 2012 zum Preis von drei Weltkugeln an ausgerechnet Facebook verkauft und das geschieht den Brüdern recht!

JÜNGER, ERNST. Der erste Twitterer im Ersten Weltkrieg. Mein Lieblingstweet aus seinen »Kriegstagebüchern«: »Um 7 Uhr in Sedan Erbsensuppe bekommen. Stimmung war fidel.«

MEDIENKOMPETENZ. Mein bewahrpädagogischer Ansatz: Bitte schützt unsere Kinder vor Cordjackenträgern, die »Medienkompetenz« sagen!

PAPIERLOSE BÜRO, DAS. Haha, deer war gut!



SCHUFA, DIE. Ja, die Schufa ist auf Zack und liest ab heute mit, im sozialen Web. Und wenn wir alle mithelfen, dann können wir den freundlichen Cyber-Schlapphüten der Schufa, die schließlich auch nur unser Bestes wollen, also unsere Kreditwürdigkeit in den Dreck ziehen, dabei etwas helfen. Ich fange einfach mal an, ganz nonchalant. Nehmen wir zum Beispiel Prof. Wolfgang Haberkrämer-Abendbrot und Dr. Irenäus Graf Dödelsburg von der Pädagogischen Hochschule, die haben noch einen ordentlichen Deckel in der »Teppich-Mensa« liegen. Auch der Autor ist betroffen, also ich: Atze, Pit und Wumpi schulden mir seit 1983 noch zwanzig Pfennig für *Hubba Bubba*, weite »Bescheid«, Schufa, bitteschön!

ZAHLEN, TRAUERGE. 34,8 Millionen Bundesbürger haben heute morgen schon wieder nicht aus dem Berufsverkehr getwittert!

# Edition Wissenswertes

im Verlag Andreas Reiffer

*bisher erschienen:*

Frank Bröker: Eishockey

*Das Spiel, seine Regeln und ein Schuss übertriebene Härte*  
2012, 96 S., ISBN 978-3-934896-61-1

Till Burgwächter: Väter, Völker und Vandalen

*Ein Parforce-Ritt durch die Geschichte  
der beliebtesten Volksstämme*  
2012, 96 S., ISBN 978-3-934896-68-0

Gerald Fricke: Dienstanweisung Internet

*So funktionieren Aktenordner, Telefon, Facebook & Co.*  
2012, 96 S., ISBN 978-3-934896-62-8

Axel Klingenberg: Keine Zukunft für immer

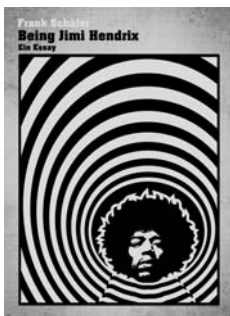
*Das Punk-Lexikon*  
2012, 96 S., ISBN 978-3-934896-67-3

Frank Schäfer: Being Jimi Hendrix

*Ein Essay*  
2012, 96 S., ISBN 978-3-934896-63-5

Weitere Bände befinden sich in Vorbereitung

Frank Schäfer  
**Being Jimi Hendrix**  
Ein Essay



In Monterey zündet er seine Strat an, in Woodstock zerschrotet er »Star Spangled Banner« und bringt den Protest seiner Generation akustisch auf den Punkt. Er haucht der elektrischen Gitarre Leben ein, entwickelt einen Personalstil, dessen Reichtum an Spieltechniken, Klangfarben und Effekthaschereien weit über das hinausgeht, was sich die Rockmusik bis dahin geleistet hat.

Zum 70. Geburtstag des großen Voodoogitarrenpriesters, Mikrofönfrisurträgers und Säurekopfs erzählt Frank Schäfer in einem konzisen literarischen Collage-Essay von seinem Leben und Werk – und seiner Zeit.

**Frank Schäfer: Being Jimi Hendrix**  
**Herbst 2012, 96 S., ISBN 978-3-934896-63-5, 7,95 EUR**

**Dieser lexikalische Ratgeber gibt praktische Anweisungen für die Internetnutzung, von A wie Aktenordner bis Z wie Zwischenablage »P«.**

**Wie können wir zum Beispiel unsere älteren Mitbürger vor dem Medium Drehscheibentelefon schützen, Stichwort »Enkeltrick«?**

**Überdies zeigt der Ratgeber auch viele Chancen der Internetnutzung auf. Jeden Tag erscheinen hunderte oder tausende mehr oder weniger komische Tweets, Statusmitteilungen und Kommentare zu den wechselnden Themen Dschungelcamp und Bahnverspätungen. Aber warum? Diese Dienstanweisung kennt die Antwort und, natürlich, auch die lustigsten Vordrucke für Geburtstagsglückwünsche auf Facebook.**



**7,95 EUR (D)**

**reifer**